

Sport- und Kulturausschuss	05.06.2013
----------------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	278/2013-10
Stand	13.05.2013

Betreff Zukunft der Stadtbücherei

Beschlussentwurf

Der Sport- und Kulturausschuss

1. nimmt die Ausführungen der Bürgermeister zu seinen Beschlüssen aus den Sitzungen am 16.01.2013 und 09.04.2013 zur Kenntnis,
2. beauftragt den Bürgermeister, die Stadtbücherei entsprechend dem vorgelegten Konzept für die Jahre 2013-2019 weiter zu entwickeln.

Sachverhalt

Der Sport- und Kulturausschuss hat bereits in seinen Sitzungen am 16.01.2013 (Vorlage 45/2013-10) und 09.04.2013 (Vorlage 152/2013-10) über die Zukunft der Stadtbücherei beraten.

Am 09.04.2013 hat der Sport- und Kulturausschuss den Bürgermeister auf Antrag der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der UWG/Forum-Fraktion beauftragt,

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. für die Sitzung des Sport- und Kulturausschusses am 5. Juni 2013 einen Beschluss vorzubereiten, der die fristgerechte Kündigung des Mietvertrags der Stadtbücherei sowie den Neuabschluss eines Mietvertrags an einem alternativen Standort zu günstigeren Konditionen und möglichst flexiblen Kündigungsfristen vorsieht. Eine Verlängerung mit dem bisherigen Vermieter kommt nur in Frage bei einer deutlichen Reduzierung der derzeitigen Miete und möglichst einer Flexibilisierung der Kündigungsfristen, 2. in der nächsten ordentlichen Sitzung des Sport- und Kulturausschusses darzustellen, wie der Platzbedarf der Stadtbücherei in der neuen Liegenschaft merklich reduziert werden kann. Dabei ist auf das geänderte Nutzungsverhalten der Leser, den möglichen Einsatz von E-Books (z.B. über die Onleihe Rhein-Sieg gemeinsam mit Lohmar, Siegburg, Troisdorf und Hennef), die Vernetzung mit anderen Bibliotheken im Stadtgebiet oder alternative Konzepte (z.B. Bücherbus, dezentrales Konzept etc.) dezidiert einzugehen, 3. in der nächsten ordentlichen Sitzung des Sport- und Kulturausschusses darzustellen, wie sich die Personalkosten verändern, wenn die Öffnungszeiten der Stadtbücherei moderat reduziert und dennoch attraktiv gestaltet werden (z.B. bei insgesamt 20 Öffnungszeiten wie folgt: Mo 9-12, Di 15-19, Mi 9-12, Do 15-19, Fr 9-12, Sa 9-12), 4. in der nächsten ordentlichen Sitzung des Sport- und Kulturausschusses darzustellen, warum pro Woche 118 Personalstunden notwendig sind, um bislang 25 Öffnungszeiten zu gewährleisten, 5. in der nächsten ordentlichen Sitzung des Sport- und Kulturausschusses darzustellen, welche Liegenschaft der Bürgermeister im Ort Bornheim | <p>erläutert in
Vorlage</p> <p>276(2013-10)</p> <p>A</p> <p>B</p> <p>B</p> <p>Vorlage
276/2013-10</p> |
|---|---|

prinzipiell für geeignet erachtet auch unter Berücksichtigung eines geringeren Platzbedarfs, um die Stadtbücherei unterzubringen und welche er für eine Anmietung durch die Stadt Bornheim bereits angefragt hat.

In seiner Sitzung am 16.01.2013 hat der Sport- und Kulturausschusses

1. den Bürgermeister beauftragt, die Gesamtkosten für die Unterbringung der Stadtbücherei in den Immobilien Servatiusweg 19-23, Königstraße 25 und Königstraße 109 zu ermitteln und das Ergebnis dem Ausschuss in seiner nächsten Sitzung - rechtzeitig vor Ablauf der Kündigungsfrist - zur Entscheidung vorzulegen,
2. auf Antrag der CDU-Fraktion beschlossen, ein neues Konzept (Priorität: Kooperationsmodell) für die Stadtbücherei Bornheim mit einer deutlichen Kosteneinsparung vorzulegen. Hierbei sollen Modelle anderer Kommunen und Vergleiche der Kosten pro Nutzer sowie der Raumgrößen zum Medienbestand der bereits betrachteten Kommunen herangezogen werden, unter Berücksichtigung der Anmerkungen zum Konzept der Stadtbücherei Bornheim 2013-2019 seitens des Bornheimer Jugendparlament.
3. den Bürgermeister auf Antrag der CDU-Fraktion beauftragt, dem Ausschuss unter Berücksichtigung des geänderten Raumkonzeptes alternative Standorte vorzustellen, hierbei soll primär die von FDP, CDU und Bündnis 90/Grüne Variante der Unterbringung eines Angebotes in einem Neubau auf der Freibadwiese verfolgt werden.

Vorlage
276/2013-10

C

Vorlage
276/2013-10

Im Hinblick auf datenschutzrechtliche Informationen werden die Beschlusspunkte 1 und 3 vom 16.01.2013 bzw. 1 und 5 vom 09.04.2013 in der Vorlage 276/2013-10 im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung behandelt.

Der Seniorenbeirat der Stadt Bornheim hat in seiner Sitzung am 08.05.2013 ebenfalls über die Zukunft der Stadtbücherei beraten und folgenden Beschluss gefasst:
Der Seniorenbeirat nimmt die Ausführungen von Herrn Dr. Klar zur Kenntnis. Er hält den Erhalt und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Bornheimer Stadtbücherei für unerlässlich. Der Seniorenbeirat empfiehlt dem Sport- und Kulturausschuss und dem Rat entsprechend zu beschließen. Der Seniorenbeirat bittet um aktuellen Bericht über den Sachstand in der nächsten Sitzung.

A Zu Ziffer 2 des Beschlusses vom 09.04.2013

Die Stadtbücherei nutzt inkl. Nebenräumen eine Fläche von 276 m². Wie bereits in der Vorlage 152/2013-10 dargestellt, nutzt die Stadtbücherei Bornheim die ihr zur Verfügung stehende Fläche im Vergleich zu anderen Bibliotheken am intensivsten. Die genutzte Fläche liegt zudem deutlich unter den in der „Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken“¹, die den DIN-Fachbericht 13 „Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archive“ ergänzt, empfohlenen Maßen (30 m² pro Medieneinheiten, s. auch Vorlage 276/2013-10).

Lese-/Benutzerverhalten

Das Informationsverhalten hat sich dahingehend verändert, dass mehr als jemals zuvor online recherchiert, gelesen und nachgeschlagen wird, ohne über hinlängliche persönliche Qualifikationen dafür zu verfügen. Insbesondere fehlen vielen Benutzern die Befähigung zur Bewertung von Informationsquellen und die Kompetenz zur sinnvollen parallelen Nutzung aller

¹ Herausgeber: Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland, Herausgegeben im März 2012, Überarbeitung Juni 2012

Medien.²

Die Vielfalt der Medien und Informationsmöglichkeiten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Bücher sind nur noch eine Informationsquelle unter vielen. Die Stadtbücherei hat ihr Medienangebot deshalb stetig verändert und sukzessive audiovisuelle Medien (CDs, DVDs, Hörbücher) eingeführt und bietet über die Rhein-Sieg-Bib oder das Internet online verfügbare Informationen an, die von den Benutzer(inne)n – neben den Printmedien - teilweise nachgefragt werden. Im Hinblick auf den festgeschriebenen Beschaffungsetat sank der Printmedienbestand entsprechend.

Fazit: Der Medienbestand ist der aktuellen Medienvielfalt anzupassen, bei jedem Medientyp ist eine ansprechende und ausreichende Auswahl anzubieten.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. und die Stiftung Lesen haben 2012 eine repräsentative Befragung zu den Ursachen und Gründen für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Auftrag gegeben. Ca. 28 % der Bevölkerung haben danach noch nie eine Bibliothek genutzt, 41 % waren seit mehr als 12 Monaten nicht mehr dort. Als Gründe der Nichtnutzung wurden von ehemaligen Benutzern häufig genannt:

- Ich kaufe meine Bücher bzw. DVDs und CDs lieber selbst.
- Ich habe keine Zeit.
- Wenn ich mir Bücher und Medien ausleihen will, tausche ich mit Freunden und Bekannten.
- Was ich lesen möchte, bekomme ich auf anderem Weg schneller, z.B. im Internet.

51 % der ehemaligen Nutzer sagen, dass ansprechende Räumlichkeiten für sie "auf jeden Fall" bzw. "möglicherweise" ein Grund wären, wieder eine Bibliothek zu besuchen. (siehe Anlage 1)

Bei der ebenfalls repräsentativen Umfrage "Das Image von Bibliotheken bei Jugendlichen. Empirische Befunde und Konsequenzen für Bibliotheken."³ war erfreuliches Ergebnis, dass die Mehrheit Bibliotheken auch in Zeiten des Internets für notwendig hält. Dennoch entsprechen Bibliotheken nur bedingt den Anforderungen und Wünschen der heranwachsenden Generation: Viele Jugendliche finden dort ihre medialen Gewohnheiten und Freizeitinteressen nicht oder nur zum Teil wieder. Für sie sind die Selbstinszenierung und die Meinung von Freunden sehr wichtig. Wird die Bibliothek als ein Ort wahrgenommen, an dem man sich wohl fühlt und der zum Selbstimage passt, dann wird sie auch genutzt. Daher ist die Aufenthaltsqualität einer der entscheidenden Faktoren für das Bibliotheksimage. Jugendliche wollen sich länger in der Bibliothek aufhalten, gemeinsam mit Freunden die Medien vor Ort nutzen, lesen und spielen. Die Einrichtung sollte modern sein und sich an den Einrichtungsvorlieben Jugendlicher orientieren.

Eine entsprechende Umstrukturierung der Bücherei ist im vorgelegten Konzeptentwurf vorgesehen.

Das Jugendparlament regt ein Internetcafé mit einem kostenlosen und unkomplizierten Internetzugang an⁴. Die Bereitstellung eines Hotspots (über WLAN-Zugang) ist mit relativ geringem Aufwand und Kosten (ca. 500 € zzgl. Installation) realisierbar (der nächste – kostenpflichtige – öffentliche Hotspot befindet sich im McDonalds in Bornheim).

Fazit:

² Agenda zur Entwicklung der Bibliotheken in Schleswig-Holstein 2012-2017, Deutscher Bibliotheksverband, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

³ Keller-Loibl, Kerstin: Das Image von Bibliotheken bei Jugendlichen. Empirische Befunde und Konsequenzen für Bibliotheken. Bad Honnef: BOCK+HERCHEN 2012, 252 S, ISBN: 978-3-88347-292-8

⁴ s. Anmerkungen zum Konzept der Stadtbücherei des Jugendparlaments, die in der Sitzung des SKA am 16.01.2013 überreicht wurden.

- **Die Bornheimer Bücherei soll auch attraktive Möglichkeiten zum Lesen, zum Arbeiten zur Information und zur Kommunikation bieten.**
- **Eine Reduzierung der Fläche ist auch bei reduziertem Medienbestand nicht möglich.**

Elektronische / digitale Bibliothek (Onleihe)

In den Handlungsempfehlungen der Nichtnutzungsstudie steht die Bereitstellung digital nutzbarer Medien an oberster Stelle (s. Anlage 1). Dies ist neben dem bereits vorhandenen Angebot der DigiBib möglich durch eine Elektronische / digitale Bibliothek (Onleihe). 2012 boten 20 % der öffentlichen Bibliotheken in Deutschland eine Onleihe an.⁵ In einer repräsentativen Vergleichsstudie hat die Universität Hamburg festgestellt, dass die Nutzung von E-Books innerhalb weniger Monate stark zugenommen hat⁶. Um ihrem öffentlichen Auftrag der medialen Grundversorgung gerecht zu werden, müssen Bibliotheken voraussichtlich zeitnah den Bedürfnissen ihrer Nutzer und den digitalen Medien Rechnung tragen. Interesse an der Einführung des Verleihs von E-Book-Lizenzen haben sowohl die Teilnehmenden an der Umfrage der Stadtbücherei im Herbst 2012 (25 % sehen in der Bereitstellung von E-Books eine Verbesserung des Angebotes der Bücherei) als auch das Jugendparlament geäußert (s. in der Sitzung am 16.1.2013 verteilte Anmerkungen des Jugendparlamentes zum Konzept der Stadtbücherei).

Die Onleihe umfasst den Verleih von E-Books, E-Paper, E-Audios und E-Videos. Nach Ablauf der Leihfrist ist eine Nutzung auf den privaten Endgeräten nicht mehr möglich. Es fallen dadurch keine Mahngebühren an. Die Nutzung der Onleihe ist mit einem gültigen Benutzer- ausweis der Bibliothek in der Regel ohne Zusatzgebühren möglich.

Vorteile der Onleihe:

- Angebotserweiterung
- Erreichen der Nutzergruppen, die einen erschwerten Zugang zur physischen Bibliothek haben (z.B. Behinderte, Berufstätige, Senior(inn)en, Einwohner/innen in den Höhenorten des Vorgebirges).
- Erschließung neuer Nutzergruppen, die ggf. künftig auch das Angebot und die Serviceleistungen der physischen Bibliothek nutzen
- Bei Verbundlösung: größeres Medienangebot

Nachteile:

- Höhere Kosten je Medium (ca. 15 €/Lizenz im Vergleich zu 10 € je Printmedium)
- Büchereien, die bereits eine Onleihe einsetzen, verzeichnen derzeit noch keine Entlastung der Mitarbeitenden durch die lediglich virtuelle Ausleihe, weil stattdessen individuelle Probleme der Benutzer bearbeitet werden müssen.
- Nur wenige Bestseller im Verleih, einige Verlage stellen keine Onleihe-Lizenzen bereit.

Die Einführung und der Betrieb der Onleihe sind sowohl als einzelne Bibliothek als auch in einem Verbund möglich. In der Region haben sich die Bibliotheken Hennef, Lohmar, Siegburg und Troisdorf zur Rhein-Sieg-Onleihe zusammengeschlossen. Aktuell nutzen derzeit 5 % aller in den angeschlossenen Büchereien registrierten Benutzer die Onleihe.

⁵ Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012, Deutscher Bibliotheksverband e.V.

⁶ UHH Newsletter Nr. 43, Oktober 2012

Folgende Kosten sind für die Bereitstellung einer Onleihe zu erwarten:

Anbieter	Was		Einzelonleihe		Verbundonleihe	
			einmalig	jährlich	einmalig	jährlich
OCLC	Schnittstelle Bibliotheca	Installation	1.800 €		1.800 €	
		Pflege		320 €		320 €
Divibib	Onleihe	Installation	3.570 €		2.600 €	
		Pflege		4.300 €		1.650 €
		Lizenzwerb	15.000 € *	5.000 €	10.000 €	5.000 €
	Schulung Mitarbeiterinnen		2.800 €		2.800 €	
			23.170 €	9.620 €	17.200 €	6.970 €

* variabel

Die jährlichen Folgekosten setzen sich aus Pflege/Wartungskosten und dem Lizenzwerb zusammen. Empfohlen wird eine Erneuerungsquote mind. 5% (=750 € => 50 Lizenzen), im Fall einer Einzelonleihe ist dieser Zugang jedoch für einen attraktiven Bestand deutlich zu gering. Im Rhein-Sieg-Onleihe-Verbund verpflichten sich die angeschlossenen Bibliotheken zu einer Investition von 5.000 € jährlich.

Diese Kosten lassen sich nicht aus dem derzeitigen Festwert für Medien (13.000 €) tragen. In der o.g. Vergleichsstudie wurde festgestellt, dass die neuen E-Book-Nutzenden gleichzeitig auch mehr gedruckte Bücher erworben haben. "Diese Markterweiterung führen die Forscher nicht zuletzt auf die unterschiedlichen Nutzungssituationen von Büchern und E-Books zurück. E-Books sind handlicher und bieten die Möglichkeit, verschiedene Lesestoffe zu speichern. Daher werden sie häufig unterwegs genutzt. Zuhause bevorzugen viele Leser auch weiterhin gedruckte Bücher"⁷. Die Onleihe stellt eine Erweiterung des Angebotes entsprechend des öffentlichen Auftrag der medialen Grundversorgung, aber keinen Ersatz dar. Die Einführung der Onleihe führt somit dauerhaft zu einer Aufwandserhöhung. Für die Installation und Einführung der Onleihe können im Rahmen der Projektförderung des Landes Fördermittel beantragt werden:

	Einzel-Onleihe		Verbund-Onleihe	
Aufwand	23.170,00 €		17.200,00 €	
Fördersatz	Förderbetrag	Eigenanteil	Förderbetrag	Eigenanteil
60%	13.902,00 €	9.268,00 €	10.320,00 €	6.880,00 €
70%	16.219,00 €	6.951,00 €	12.040,00 €	5.160,00 €
80%	18.536,00 €	4.634,00 €	13.760,00 €	3.440,00 €

Die Einführung einer Onleihe sollte u.a. begleitet werden durch umfassende Werbung, Informationen und Schulungen zum Umgang, zur Rechtsicherheit und der Möglichkeit, E-Book-Reader in der Stadtbücherei auszuprobieren. Der Förderverein "Bücherwurm" hat die Förderung eines entsprechenden Projektes für Jugendliche bei der Sparkassenstiftung bereits beantragt.

Fazit:

- Der Beitritt zur Rhein-Sieg-Onleihe ist sinnvoll, führt jedoch zu Mehrkosten.
- Derzeit kann eine Onleihe nicht den Bestand an Printmedien und audiovisuellen Medien ersetzen.
- Durch das Angebot der Onleihe ist derzeit keine gravierende Reduzierung des Bestandes und damit der benötigten Unterbringungsfläche möglich.
- Auch lassen sich mit einer Onleihe derzeit noch keine Personalzeiten einsparen.

⁷ UHH Newsletter Nr. 43, Oktober 2012

- **Onleihe ist geeignet, neue Benutzer, insbesondere auch Jugendliche und Berufstätige, zu gewinnen.**

Bücherbus

Bundesweit gibt es mehr als 100 Bücherbusse. Auf festen Touren beliefern sie Leserinnen und Leser mit Büchern, CDs oder Zeitschriften. Die Fahrbibliotheken bieten überwiegend zwischen 3.500 und 5.500 Medien in den Fahrzeugen an, verfügen aber immer über einen deutlich größeren Bestand in einem Depot. Dennoch erfüllen sie nicht die Anforderungen der Grundversorgung (s. Zf. 1.2. des Konzeptentwurfes).

Fahrbibliotheken verkehren nach einem festen Fahrplan mit Aufenthalten von 1-2 Stunden je Station. Dies erschwert die spontane Nutzung. Ca. 83 % der Bücherbusse sind zusätzliche Angebote einer stationären Bibliothek. Über 87 % der Fahrbibliotheken beschäftigen mindestens 2-2,5 Vollzeitkräfte⁸ (s. Anlage 2). Erreicht werden Menschen, die nicht mobil genug sind, in die nächstgelegene Bibliothek zu kommen: Alte Menschen, Kinder (in Kindergärten, Schulen). Vorteil einer Fahrbibliothek wäre, dass Einwohner/innen auch in Ortschaften, in denen keine katholische öffentliche Bücherei (KÖB) besteht, einen ortsnahen Zugang hätten. Zu den katholischen öffentlichen Büchereien würde die Fahrbibliothek jedoch hinsichtlich ihres (geringen) und dann ortsgleichen Angebotes konkurrieren und keinen Mehrwert bieten. Für Kindergärten und Schulen wäre - sofern sie keine kleine eigene Schulbücherei pflegen - ein Bücherbus vorteilhaft.

In der Region setzt lediglich die Stadtbibliothek Köln auch einen Bücherbus ein. Nach Rücksprache sind bei einem Einsatz einer Fahrbibliothek folgende Kosten zu erwarten:

- Anschaffungs- und Umbaukosten Bus⁹: ca. 400.000 €
- laufende Kosten fürs Fahrzeug: ca. 160.000 Euro im Jahr
 - Abschreibungsaufwand
 - Personalkosten (1 Kraftwagenfahrer mit Busführerschein + Vertreter, 1 bibliothekarische Fachkraft + Vertreter)
 - Jährliche Erneuerungsquote des Medienbestandes
 - Kraftstoff
 - Kfz-Wartung und -Pflege
 - Kfz-Steuer
 - Softwarepflege und lfd. Telefonkosten
- Zzgl. Kosten für Bücherdepot und Stellplatz Bus
- Ggf. Reparaturen.

Die Fahrbibliothek in Köln wird - vor allem seit Medien aus allen Bibliotheken in den Bus bestellt und dort auch zurück gegeben werden können - sehr gut und in steigendem Maße genutzt.

Fazit: Eine Fahrbibliothek kann den Betrieb der stationären Stadtbücherei nicht ersetzen und ist als zusätzliches Angebot nicht finanzierbar.

Dezentrales Büchereiangebot

Bei einem dezentralen Büchereikonzept bieten eine Zentralbibliothek und mindestens eine Zweigstelle einen möglichst ortsnahen und umfassenden Zugang zum Angebot. Dabei profitiert die kleinere Zweigstelle von einer zentralen Organisation (z.B. gemeinsame Medienbeschaffung, Auffangen von Personalausfällen, gemeinsame Werbung) und bietet den Benutzern z.B. den Vorteil, dass Medien der Zentralbibliothek in der Zweigstelle ausgeliehen werden können. Voraussetzungen eines dezentralen Büchereisystems sind eine gemeinsame

⁸ Quelle der Zahlen: Ergebnisse der Fahrbibliotheksumfrage 2012, www.fahrbibliothek.de

⁹ z.B. Ladungssicherung (abgeschrägte Regale, feststellbare Buchstützen u.ä.), Klimaanlage, Toilette, Lichteinfall, Arbeitssicherheit und Brandschutz, Starkstromanschluss, WLAN, Hardware, Softwarelizenzen, Handy

Trägerschaft und mehrere Standorte.

In einigen Landkreisen haben die kommunalen öffentlichen Bibliotheken mehrerer Kommunen ein gemeinsames Konzept verfasst, um z.B. Veranstaltungen oder den Einsatz der gleichen Software abzustimmen. Finanzmittel wurden dadurch nicht eingespart, die Servicequalität für die Benutzer in Teilbereichen verbessert. Voraussetzung ist dabei ein gemeinsames Einzugsgebiet der Benutzer und die Bereitschaft aller Bibliotheken. In Bornheim bestehen Benutzerwanderungen insbesondere von Roisdorf nach Alfter bzw. in den nördlichen Stadtgebieten nach Brühl. Mit der öffentlichen Bücherei St. Matthäus finden regelmäßige Besprechungen statt, in denen auch gemeinsame Maßnahmen zur Serviceverbesserung besprochen werden.

Fazit:

- **Die Einrichtung von weiteren Standorten innerhalb des Stadtgebietes zur Schaffung eines dezentralen Büchereiangebotes ist weder notwendig noch finanzierbar.**
- **Eine großflächige Vernetzung der Bibliotheken in der Region bietet kaum Vorteile für die Bornheimer Einwohner.**

Katholische öffentliche Büchereien

Den Vorteil der Ortsnähe einer dezentralen Bibliothek als auch einer Fahrbibliothek bieten die katholischen öffentlichen Büchereien (KÖB) in acht Ortschaften (Brenig, Dersdorf, Hersel, Merten, Roisdorf, Sechtem, Walberberg, Widdig). In ihrem letzten Treffen am 19.3.2013 erörterten die Stadtbücherei und Vertreterinnen der KÖB unter dem Motto "Bornheimer Büchereien: Miteinander, Füreinander" die Aufgaben und Leistungen der Büchereien, skizzierten und diskutierten die mittelfristig realisierbaren Potenziale und aktuellen Grenzen des Miteinanders.

Die KÖB verfügen jeweils über einen Bestand von ca. 2.000-4.000 Medien und öffnen zwischen 2,5 und 5,5 Stunden/Woche.

Potenzial

- Kostenfreie/r gegenseitige/r Medienausleihe/Medien austausch
- gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten
- Aufbau gemeinsamer Lesepatenpools
- gemeinsame Fortbildungen, Informationsaustausch, gegenseitige Hospitation
- Entwicklung gemeinsamer Werbemittel.

Grenzen

- Arbeitsbelastung des hauptamtlichen Personals bzw. der Ehrenamtlichen in den KÖB. Für die Kooperationsaufgaben (z.B. den Transport von Medien zwischen den KÖB und der Stadtbücherei) müssen ggf. zusätzliche Kapazitäten, ggf. auch durch ehrenamtliche Kräfte, geschaffen werden.
 - Unterschiedliche Arbeitsweisen: die Stadtbücherei arbeitet EDV-gestützt und der Bestandskatalog ist im Internet sichtbar. Die KÖB arbeiten dagegen überwiegend mit Karteikarten, so dass der jeweilige Bestand für andere nicht transparent ist.
 - die KÖB verfügen in der Regel über keinen Internetanschluss, so dass Benutzer nicht auf den Medienbestand der Stadtbücherei verwiesen werden können oder Medien ordern können.
 - Stark unterschiedliche Öffnungszeiten erschweren den Informations-/Medien austausch.
- Die nächste gemeinsame Sitzung zur Konkretisierung einer Kooperation ist im Herbst nach einer internen Klärung der KÖB vorgesehen.

Eine gemeinsame Trägerschaft einer Stadtbücherei (wie in Alfter oder in Rheinbach) hat die Kirche ablehnt.

Fazit:

- Die KÖB können die Arbeit der Stadtbücherei auch nicht partiell ersetzen.
- Eine weitergehende Kooperation wird von der Stadt Bornheim angestrebt.

Ergebnis zu A:

- Der Bürgermeister sieht keine Möglichkeit, die Stadtbücherei auf einer noch kleineren Fläche unterzubringen.
- Ein Bücherbus ist weder als Ersatz noch als zusätzliches Angebot realisierbar.
- Eine Onleihe verursacht finanziellen Mehraufwand und ermöglicht kurzfristig keine Reduzierung des übrigen Medienbestandes bzw. des Personalaufwands, ist aber geeignet, neue Benutzer zu gewinnen.

B Zu Ziffern 3 und 4 des Beschlusses vom 09.04.2013

Grundlage für die Berechnung des Personalbedarfs ist die verfügbare Arbeitszeit einer Normalarbeitskraft (NAK), die nicht von der Wochenarbeitszeit ausgeht, sondern von der Zeit, die die Arbeitskraft tatsächlich für die zugeordnete Arbeit zur Verfügung steht (ohne durchschnittliche Urlaubs-/Krankheitszeiten, Rüstzeiten etc.)

Vollzeitarbeitskraft	39	Std.	Woche
Vollzeitarbeitskraft	2.034	Std.	Jahr
Normalarbeitskraft (NAK)	1.578	Std.	Jahr
25 Wochenöffnungsstunden =	1.262	Jahresöffnungsstunden	

	Jahres- arbeits- stunden	% Anteil NAK	Umrechnung auf Wochen- arbeits- stunden (Vollzeit = 39 h)
Bereitstellen von Medien (Auswahl, Beschaffung, Katalogisierung, technische Einarbeitung, Makulieren etc.)	900	57,0%	22,24
Ausleihverbuchung mit allen damit verbundenen Aufgaben im Benutzerservice (Anmeldung, Ausleihe, Rückgabe, Auskünfte)	625	39,6%	15,45
Auskünfte, Medienberatung, Bereitstellung von Informationen	100	6,3%	2,47
umfassende Auskünfte, Medienberatung	50	3,2%	1,24
Bestandsnutzung (Rücksortieren, Reparaturen, Vorbestellungen, Fernleihe, Mahnungen etc.)	1.250	79,2%	30,89
Projekte, Veranstaltungen in der Bücherei und außerhalb	300	19,0%	7,41
Kooperationen, Netzwerkarbeit z.B. mit Bibliotheken, Kitas, Schulen, Seniorenheimen, Stadtteilbüro, VHS, Unterstützung Förderverein	400	25,3%	9,89
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Pflege der Homepage	90	5,7%	2,22
Statistiken und Berichte	150	9,5%	3,71
Planung und Ausführung des Haushaltes, Finanzcontrolling	350	22,2%	8,65

allgemeine Verwaltung und Weiterentwicklung, Organisation, EDV, Personalmanagement	175	11,1%	4,33
Sonstiges (z.B. Post austausch mit Rathaus, Beschaffung Büromaterial, Gebäudeunterhaltung, Vertretungen)	350	22,2%	8,65
	4.740	300,4%	117,15

Während der Öffnungszeiten ist die Buchungstheke in der Regel mit einer Mitarbeiterin besetzt, die auch einfache Fragen der Nutzer beantwortet und bei der Nutzung von Bestand, Internet, Web-OPAC etc. weiterhilft. Zeitweise kann die Mitarbeiterin an diesem Platz während der Öffnungszeiten auch andere Arbeiten verrichten, so dass nur etwa 60 % der Personalstunden je Öffnungsstunde anzusetzen sind. In der Annahme, dass sich die Ausleihzahlen durch eine Reduzierung der Öffnungszeiten nicht verringern ergibt sich rechnerisch folgendes Einsparvolumen:

Personalkosten nach KGST 2013				25,70 €/h
4 Öffnungstage/Woche				
Öffnungs- stunden	Jahres- arbeits- stunden	Anteil Öffnungs- zeiten- abhängige Std.	Einsparung in Std.	Einsparung in €
25	1262	757	0	0
24	1212	727	50	648,80 €
23	1161	697	101	1.297,59 €
22	1111	666	151	1.946,39 €
21	1060	636	202	2.595,19 €
20	1010	606	252	3.243,98 €

Wie in Ziffer 5.2 des Konzeptes vorgesehen, beabsichtigt der Bürgermeister, in 2013 die Öffnungszeiten unter Berücksichtigung einer Samstagsöffnung anzupassen, um den Bedürfnissen jetziger und neuer Benutzer zu entsprechen. Grundlage dafür sind einerseits Tendenzen im aktuellen Benutzerverhalten (z.B. geringere Besucherfrequenz nach 12.30 Uhr bzw. nach 18.00 Uhr) andererseits die in der Umfrage gewünschten Änderungen (Mittagsöffnung, ggf. auch für Schüler interessant). Außerdem müssen die notwendigen Zeitfenster für die aufsuchende Büchereiarbeit, Gruppenführungen und Veranstaltungen in der Bücherei geschaffen werden. Die Änderung wird voraussichtlich im Herbst eingeführt, wenn die interne Abstimmung innerhalb der Verwaltung, mit Kooperationspartnern und mit den Mitarbeiterinnen abgeschlossen ist.

Als dritthäufigster Grund für die Nichtnutzung einer Bücherei wurde Zeitmangel genannt (s. Anlage 1). Eine Reduzierung der Öffnungszeiten würde diesen Hinderungsgrund vermehren.

Ergebnis zu B: Eine Reduzierung der Öffnungszeiten der Stadtbücherei würde die Leistungen für die Bürger bei nur geringem Einsparpotential erheblich verringern und ist daher unwirtschaftlich.

C Zu Ziffer 2 des Beschlusses vom 16.01.2013

Die gewünschten Statistiken und Erläuterungen wurden bereits in der Vorlage 152/2013-10 am 09.04.2013 dem Ausschuss vorgelegt.

Die Verwaltung hat zahlreiche Konzepte anderer Stadtbüchereien ausgewertet, mit Bibliotheksleitungen und mit der Büchereifachstelle der Bezirksregierung Gespräche geführt. In allen Kommunen liegen jeweils unterschiedliche Rahmenbedingungen vor (Sozialstruktur, räumliche Struktur, Art und Anzahl der Bildungseinrichtungen und sonstiger Kooperations-

partner, vorhandene andere Bibliotheken etc.), so dass Vergleiche mit Konzepten anderer Kommunen nur eingeschränkt möglich sind.

Einsparungen wurden erzielt durch	Umsetzungsmöglichkeit in Bornheim
Keine Nachbesetzung von freiwerdenden Stellen. Die entsprechen Leistungen der Bibliothek entfallen, denn sie können nur in sehr geringem Umfang durch ehrenamtliche Arbeit kompensiert werden.	Eingeschränkt werden müsste vor allem die aufsuchende Bibliotheksarbeit
Einführung einer Selbstverbuchung und dadurch in größeren Bibliotheken Einsparung von Personal an der Verbuchungstheke. Personal für die Unterstützung der Bedienung und für Auskünfte ist dennoch erforderlich. Benutzer nehmen Selbstverbuchungsgeräte oftmals ungern an und gehen teilweise als Benutzer verloren. In keiner öffentlichen Bücherei erfolgt die Ausleihe ausschließlich über Selbstverbuchung. Mindestens ein Ausleihplatz ist mit Personal besetzt. Die Selbstverbucherstände benötigen zudem eine Beratung und Betreuung durch eine Mitarbeiterin. Die einmaligen Kosten betragen ca. 55.000 € (Lese-/Schreibeinheiten für zwei Büroarbeitsplätze und die Verbuchungstheke, freistehenden Selbstverbucherstand, Software für die Anbindung an Bibliotheca, Durchgangsschleusen für Eingang inkl. Diebstahlsicherung und Besucherzählgerät, RFID-Etiketten, Installation sowie Schulung der Mitarbeiterinnen). Bei externer Vergabe des Umarbeiten der Medien weitere Kosten in Höhe von ca. 13.000 € zu erwarten. Der jährliche Mehraufwand beträgt ca. 4.000 € (Wartung + höherer Anschaffungspreis für RFID-Etiketten).	Kein Einsparpotential: Bei einer Nutzungsdauer von 10 Jahren betragen die Gesamtaufwendungen 108.000 € (10.800 €/Jahr). In allen Bibliotheken, die bereits Selbstverbuchungssysteme einsetzen, ist mindestens ein Platz an der Verbuchungstheke weiterhin besetzt. Deshalb wäre bestenfalls eine evtl. Personalkosteneinsparung von ca. 20 % einer TVöD 5 - Stelle (ca. 10.200 € / Jahr) zu erzielen.
Abschaffung von Bücherbussen	Keine, da nicht vorhanden
Einführung oder Erhöhung von Nutzungsgebühren (z.B. auf 15,00 € statt bisher 10,00 €)	Gebühr wurde 2011 erhöht und liegt im oberen Bereich in der Region. Konkurrenz durch kostenloses Büchereiangebot in KÖB und der Öffentlichen Bücherei Alfter
Reduzierung des Medienetats	Der Medienetat (Festwert 13.000 €, 0,31 €/Einwohner) ist bereits der niedrigste in der Region und liegt deutlich unter den Empfehlungen. Geringerer Etat für Nachbeschaffungen ist vermögensschädlich. Förderverein kann nur in geringem Umfang Medien beschaffen.

Der in der Sitzung des Sport- und Kulturausschusses am 16.1.2013 vom Bürgermeister vorgelegte Konzeptentwurf (Vorlage 045/2013-10)

1. wendet sich an folgende Zielgruppen:
 - Kinder vom Kleinkind bis Sek. I-Schüler/in
 - Jugendliche und junge Erwachsene

- Eltern
- Senior(inn)en
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Behinderungen
- Literarisch/kulturell Interessierte aller Altersgruppen
- Institutionen: Kindertageseinrichtungen, Schulen, Seniorenheime etc.

2. hat folgende strategische Ziele:

Die Stadtbücherei Bornheim

- stellt Informationen durch gedruckte, audiovisuelle und digitale Medien zur Verfügung. Der aktuelle und ausreichend große Bestand orientiert sich sowohl an den Bedürfnissen der Zielgruppen, als auch an den gesellschaftlichen Entwicklungen.
- weckt und stärkt Lesemotivation sowie Lesefertigkeit von Kindern und Jugendlichen.
- bietet Orientierung im Umgang mit neuen Medien.
- ist ein kultureller Treffpunkt und Kommunikationsort.
- fördert die Teilhabe von Senior(inn)en und Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung an Literatur und Kultur.
- erreicht Menschen in allen Ortschaften der Stadt Bornheim.

3. sowie folgende operative Ziele:

- Anpassung der Öffnungszeiten
- Umgestaltung der Stadtbücherei für mehr Aufenthaltsqualität und Familienfreundlichkeit: mehr (EDV-)Arbeitsplätze, "gemütliche" Sitzbereiche, Kinderwagenstellplatz, Wickelmöglichkeit, Hotspot, Jugendmedienbereich
- Sukzessive Anpassung des Medienbestandes im Hinblick auf die Zielgruppen, bei dauerhaft gesicherter Finanzierung Einführung Onleihe
- Steigerung der Besucherzahlen und des Bekanntheitsgrades durch Werbung, ggf. auch Einsatz von Social Media
- Gewinnung Ehrenamtlicher für einzelne Aufgaben (z.B. Austausch von Medien zwischen KÖB und Stadtbücherei)
- Gewinnung und Schulung von Lesepat(inn)en
- Durchführung attraktiver Veranstaltungen
- Planung und Durchführung von Maßnahmen zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung in Kindertagespflege und Elternhaus
- Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Stärkung der Lese- und Recherchekompetenz, vor allem in Zusammenarbeit mit Schulen und OGS
- Planung und Durchführung von Maßnahmen für Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Planung und Durchführung von Maßnahmen für Senior(inn)en in Seniorenheimen
- Aufbau fremdsprachiger Medienbestand
- Verstärkung der Kooperation mit KÖB
- Verstärkung und Aufbau von Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Tagesmüttern, Schulen, OGSen, Schulbibliotheken und Jugendpflege
- Verstärkung und Aufbau von Kooperationen mit Stadtteilbüro, Tafeln etc.
- Verstärkung und Aufbau von Kooperationen im Seniorenbereich
- Verstärkung Öffentlichkeitsarbeit (ggf. unter Nutzung von social media)
- Jährliche Evaluation.

Die Umsetzung der operativen Ziele wird in jährlichen Schwerpunkten erfolgen. Die vielfältigen Einzelmaßnahmen können nicht alle detailliert benannt werden und werden jeweils mittelfristig, bei verändertem Bedarf aber auch kurzfristig konzipiert und durchgeführt. Die Entwicklung wird jährlich beobachtet und evaluiert.

Die im Konzeptentwurf dargestellten Aufgaben und Zielgruppen entsprechen in vielen Punk-

ten der "Agenda zur Entwicklung der Bibliotheken in Schleswig-Holstein 2012-2017"¹⁰:

1. Ausbau der elektronischen Dienstleistungen
2. Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für lebenslanges Lernen mit Themen wie Stärkung der Lesemotivation und Lesefertigkeit, Klassenführungen als Pflichtangebot in Schulen, Kooperationen mit Bildungseinrichtungen)
3. Interkulturelle Bildung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund mit Themen wie Einbindung Öffentlicher Bibliotheken in Integrationsmaßnahmen und Aufbau von fremdsprachigen Medienbeständen.

Ergebnis zu C:

Der vom Bürgermeister vorgelegte Konzeptentwurf entspricht den aktuellen Anforderungen an eine Stadtbücherei und bietet unter Voraussetzung der bisher zur Verfügung stehenden Finanzmittel die Basis für eine zukunftsste und bürgerorientierte Leistung.

Finanzielle Auswirkungen

Die Aufwendungen für die Stadtbücherei sind freiwillige Leistungen, bei denen die Stadt zu prüfen hat, ob sie aufgegeben werden können bzw. ob eine Reduzierung des Aufwands möglich ist. Einsparungen werden erzielt (s. Vorlage 276/2013-10 im n.ö. Teil). Für die Einführung einer Onleihe, die Installation eines Hotspots oder die Anschaffung von Sitzmöbeln sind zusätzliche Finanzmittel zu veranschlagen, die durch Mehreinnahmen, z.B. aus Förderprojekten und Sponsoring (Förderverein u.a.), oder Einsparungen zu decken sind.

Anlagen zum Sachverhalt

Auszug Nichtnutzungsstudie

Auszug Fahrbibliothekenumfrage

¹⁰ Agenda zur Entwicklung der Bibliotheken in Schleswig-Holstein 2012-2017, Deutscher Bibliotheksverband, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.